EUHeritage

Skills for promotion, valorisation, exploitation, mediation and interpretation of European Cultural Heritage

KOMPETENZPROFIL FÜR DEN BERICHT ÜBER DAS KULTURELLE ERBE

ZUSAMMEN-FASSUNG

Co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union

Die Forschung wurde im Zeitraum Februar bis September 2019 durchgeführt und umfasste drei Hauptaktivitäten: “Schreibtischrecherche”, quantitative Forschung (Umfragen) und qualitative Forschung (Interviews mit Fachleuten). Ziel der Schreibtischrecherche war es, sektorspezifische Trainingsprogramme zu untersuchen, die sich auf die Förderung, Aufwertung, Nutzung, Vermittlung und Interpretation des kulturellen Erbes in der gesamten EU konzentrieren, um die Interessengruppen im Bereich Kulturerbe / Kulturtourismus abzubilden und den aktuellen wirtschaftlichen / sozialen Beitrag des Kulturerbes in ganz Europa zu bewerten.
Gemäß den Projektdefinitionen haben wir Folgendes berücksichtigt:

- die Förderung des Kulturerbes als Aktivitäten zur Bewerbung für die Kulturerbestätten und Denkmäler;
- die Aufwertung des Kulturerbes als eine Reihe von Kompetenzen zur Aufwertung eines Kulturerbes, die produktive Nutzung einer Ressource, die Nutzung oder Anwendung von etwas (einem Objekt, einem Prozess oder einer Aktivität), damit es finanziell vergütet wird oder Wert schafft;
- die Verwertung des Kulturerbes als Maßnahme zur Nutzung und Profitgewinnung durch Ressourcen des Kulturerbes;
- die Vermittlung des kulturellen Erbes als Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten über das kulturelle Erbe;
- die Interpretation des Erbes als die Kunst, eine Beziehung zwischen den Elementen des Kulturerbes oder der Sammlung und der Bedeutung und dem Wertrahmen der Besucher herzustellen.

Die Stakeholder-Liste enthält Kontakte von 1205 Fachleuten aus fünf Kategorien:

1. Manager des kulturellen Erbes; UNESCO-Standortmanager; Museumsmanager; Manager kultureller Stiftungen; Kulturzentren und Betriebsleiter;
2. Personal für Bildung, Übersetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit, wie Manager und Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit und Engagement; ICT- und Technologiefachleute wie Designer digitaler Erlebnisse im Bereich des kulturellen Erbes und des Kulturtourismus; Kuratoren; Personal des Besucherservices; Mitarbeiter für Gemeinde- und Bildungsengagement; Kommunikations- und Promotionspersonal;
3. Fachkräfte, die in Organisationen arbeiten, die das immaterielle Erbe fördern (z. B. Essen, traditionelle Festivals, traditionelle Musik, mündliche Überlieferung, traditionelles Kunsthandwerk usw.);
4. Marketing- und Fundraisingmitarbeiter, die im Bereich des kulturellen Erbes und des Kulturtourismus tätig sind;
5. Fachleute der touristischen Wertschöpfungskette, die während ihrer täglichen Aktivitäten daran arbeiten, das kulturelle Erbe zu fördern.

+200

ANTWORTEN VON MANAGER*INNEN UND FACHLEUTEN AUF DIE UMFRAGE

53

INTERVIEWS MIT EXPERT*INNEN/ POLITISCHEN ENTSCHEIDUNGSTRÄGER *INNEN

384

AUSBILDUNGSPROGRAMME UND AKTIVITÄTEN AUS 28 LÄNDERN

Die quantitative Untersuchung umfasste eine Umfrage unter Managern und Mitarbeitern des Kulturerbes, hauptsächlich in den Projektländern, um angemessene Daten zu generieren und sicherzustellen, dass die Projektprozesse / -ergebnisse ihren tatsächlichen Qualifikationsanforderungen für die Leistung im Bereich Kulturerbe und Kulturtourismus entsprechen. Ziel dieser Aktivität war es, mindestens 200 Fragebögen zu erreichen, die in Google-Forms ausgefüllt wurden, und eine Datenbank und einen Forschungsbericht bereitzustellen.

Die qualitative Untersuchung umfasste 53 Interviews mit Experten / politischen Entscheidungsträgern im Bereich des kulturellen Erbes, um den Qualifikationsbedarf in diesem Sektor zu ermitteln und die Grundlage für Projekt-Weiterverwendung / Nachhaltigkeit zu schaffen.

Sekundärforschung

Die EU-Sekundärforschung zum Kulturerbe basiert auf 384 Fällen aus 28 Ländern. Die Daten wurden mit Hilfe von Online-Recherchen im Zeitraum April-Juni 2019 in 28 Ländern von den 7 am EU-Heritage-Projekt beteiligten Partnerländern (Rumänien, Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Griechenland und Belgien) gesammelt. Jeder am Projekt beteiligte Partner übernahm die Verantwortung für die Auswahl und Sammlung von Informationen über die Anbieter von Ausbildungsprogrammen und über die Hauptmerkmale der Ausbildungen aus einer bestimmten Anzahl von EU-Ländern, die je nach Sprache und kultureller Nähe zugewiesen wurden.

Die Daten wurden unter Berücksichtigung mehrerer relevanter Punkte und der Ziele des Projekts in verschiedenen Bereichen gesammelt, die in Bezug auf die folgenden Zielgruppen definiert wurden:

1. Bereich Verwaltung und Organisation: Geschäftsplanung; Organisationsentwicklung; Berufliche Entwicklung des Personals.
2. Bereich Kommunikation und Medien: Entwicklung des Publikums; Bedarfsanalyse der Kunden; -Medien/Kommunikationsstrategie;
3. Bereich Innovation: Umsetzung der IT-Strategie; Interne Entwicklung von Systemen, Anwendungen, Fähigkeiten; Bildungsabteilung
4. Sektorübergreifend: Kreative Industrien; Künstler; Kulturtourismusunternehmen; Sonstige KMU oder Start-ups; Bildungseinrichtungen

Die Zielgruppen, Bereiche und Themen wurden von allen am Projekt beteiligten Partnern gemeinsam ausgewählt. Die Menge der gesammelten Daten

wurde in einigen Fällen durch die Sprachbarrieren und die Datenverfügbarkeit beeinträchtigt, insbesondere in den anderen EU-Ländern, in denen die Projektpartner keine Fachleute finden konnten, die für die Bereitstellung von Informationen zur Verfügung standen.

Dafür sammelten wir folgende Daten über die Organisationen, von denen Ausbildungsprogramme angeboten werden: den Namen, das Land, die Zielgruppen, die Art der Organisation, die Art der Ausbildung, das Thema/die Thematik der Ausbildung, den besonderen Schwerpunkt, die Sprache der Ausbildung, das Ausbildungsniveau, die Ausbildungsgebühr, die Art der Lehrmethoden, die Art der Lernmaterialien, den Bereich der Fertigkeiten/Kompetenzen/Fähigkeiten/Eignungen und die Art der Zertifizierung.

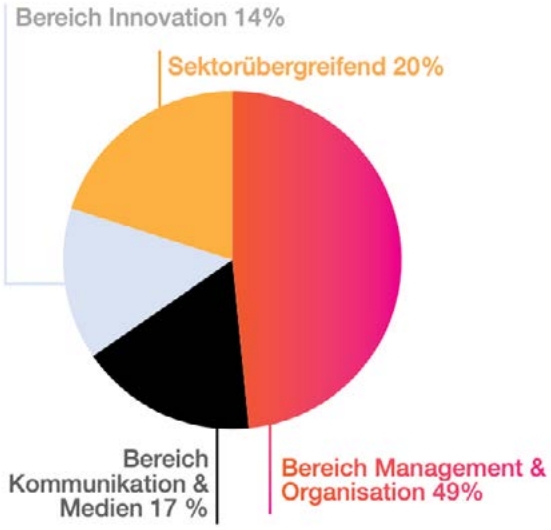
Insgesamt 384 Schulungsprogramme und Aktivitäten aus 28 Ländern wurden in der von EU-Heritage-Partnern durchgeführten Schreibtischrecherche erfasst. Nach dieser Zuordnung ist in Bezug auf den Organisationstyp, der Schulungsprogramme zum kulturellen Erbe anbietet, die Bildungseinrichtung (82%) am häufigsten - Universitäten, Hochschulen usw. Die Organisationen, die partnerschaftliche Schulungen anbieten, sind nur in 7% der Fälle zu finden. Im Allgemeinen werden Partnerschaften zwischen Hochschuleinrichtungen und öffentlichen oder privaten Organisationen, internationalen Instituten und NGOs geschlossen. In Bezug auf die Art der Organisationen, die Schulungen anbieten, gehören über 70% dem öffentlichen Sektor an, während 30% private Unternehmen sind. Zu den Zielgruppen der Schulungsanbieter zählen Studierende und Fachkräfte. Die Kurse werden jedoch hauptsächlich für Studierende organisiert (in 68% der Fälle).

Ungefähr die Hälfte (49%) der abgebildeten Schulungsprogramme betrifft die Kategorie Gebietsmanagement und Organisation. 20% der Programme können in die sektorübergreifende Gruppe aufgenommen werden (kombinierte Kunststudien, zeitgenössische Kunstpraktiken, Zertifizierungsprogramm für Reiseleiter, MA in Tourismus, Forschung und Nutzung des kulturellen Erbes), während 17% sich dem Bereich Kommunikation und Medien nähern. Die restlichen 14% zielen auf die Kategorie Gebietsinnovation ab. Schulungsanbieter bieten Kurse zur Entwicklung von Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten in den Bereichen Management (31%), branchenübergreifend (26%), Innovation und Digital (16%), Kommunikation und Medien (14%) sowie in anderen Sektoren (13%) an.

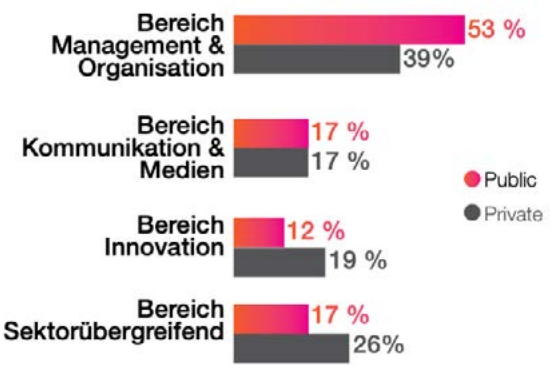
Quantitative Untersuchungen

Im Anschluss an die Schreibtischrecherche wurde zwischen Mai und Juli 2019 eine Online-Umfrage durchgeführt, und 271 Antworten gingen ein. Der Hauptzweck der quantitativen Untersuchungen bestand darin, den Qualifikationsbedarf der Spezialisten zu ermitteln, die in den Bereichen Kulturerbe/Kultur und Tourismus tätig sind. Die

GRAPH 1. ***Die Verteilung von Schulungsprogrammen***



GRAPH 2. ***Verteilung der Schulungsprogramme nach Zielgruppen (Bereich)***



Erhebung umfasste vier Hauptbereiche: allgemeine persönliche Daten, Erfahrung im Bereich Kultur/Kulturerbe/Tourismus, im Bereich Kulturerbe/Kulturtourismus benötigte Fähigkeiten/ Kompetenzen, sowie vorherige Ausbildung im Bereich Kulturerbe/Kulturtourismus.

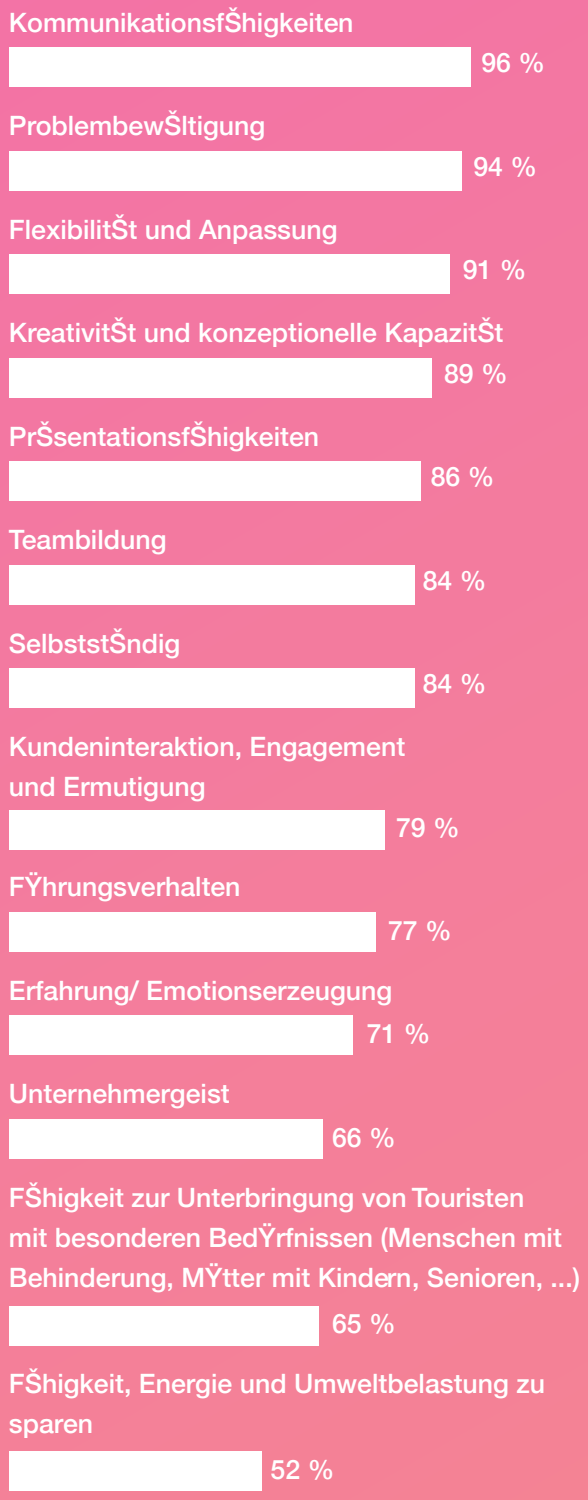
Der Fragebogen wurde auf der Online-Plattform Google Forms hochgeladen und stand in allen Sprachen der Partner zur Verfügung, sowie in englischsprachiger Version. Die Befragten wurden aus einer Liste von Akteuren aus den Bereichen Kultur/ Tourismus und Kulturerbe ausgewählt und erhielten eine individuelle Einladung zur Beantwortung unseres Fragebogens.

Die Analyse dieser Antworten zeigt, das nach Ansicht von Fachleuten des kulturellen Erbes die wichtigsten Fähigkeiten in diesem Sektor folgende sind: Kommunikationsfähigkeiten (96%), Fähigkeiten zur Problemlösung (94%), Flexibilität und Anpassung (91%) oder Kreativität und konzeptionelle Kapazität (89%).

Für den Bereich der Förderung des Kulturerbes gaben 76% der Befragten an, dass sie die Fähigkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit und zum Engagement der Gemeinschaft verbessern möchten; 72% Fähigkeiten zum Aufbau von Netzwerken; 66%, Marketingfähigkeiten und 63%, Social-Media-Fähigkeiten. Im Bereich der Aufwertung des kulturellen Erbes möchten 76% der Befragten die Fähigkeiten des Engagements der Bevölkerung und Bildungsprozesse verbessern, an denen Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Fähigkeiten beteiligt sind; 64% sind daran interessiert, ihre Fundraising-Fähigkeiten weiterzuentwickeln, und 61% sind an ihren Präsentationsfähigkeiten interessiert. 78% der Befragten möchten das Know-how für die Innovation von Kompetenzen verbessern; 76%, Community- und Kuratorentätigkeiten; 66% Managementfähigkeiten und 58% Finanzierungsfähigkeiten. Im Bereich Mediation und Übersetzung möchten 71% der Befragten ihre digitalen Fähigkeiten weiterentwickeln; 69%, auf Interessenvertretung ausgerichtete Fähigkeiten und Entscheidungskompetenzen, und 57%, Fähigkeiten im Zusammenhang mit Miteigentum an Stätten / Kulturerbe.

In Bezug auf die Haupthindernisse für die Befragten, die nicht an einem Schulungsprogramm teilgenommen haben, sind die am häufigsten genannten: Zeitmangel, Mangel an detaillierten Informationen zu Kursen und Schulungsprogrammen, Geldmangel oder die Tatsache, dass sie nicht wussten, wo sie suchen sollten für das Training, um diese Fähigkeiten zu entwickeln. Nur a 12% der Befragten gaben an, nicht an der Teilnahme an einem Schulungsprogramm interessiert zu sein.

GRAPH 3. *Die Bewertung der Befragten hinsichtlich der wichtigsten Soft Skills in ihrer Arbeit*



Qualitative Untersuchungen

Der Hauptzweck der qualitativen Phase dieser Untersuchungen bestand darin, die Umfragedaten zu ergänzen und vertieftes Wissen über die im Bereich des Kulturerbes benötigten Fähigkeiten zu generieren, wobei der Schwerpunkt auf neu entstehenden Bedürfnissen und Trends lag. Um diese Ziele zu erreichen, wurden von jedem Partnerland 53 soziologische Interviews mit Fachleuten aus den Bereichen Kulturerbe und Kulturtourismus (die in Bereichen wie Verwaltung und Organisation, Kommunikation, Medien, Bildung tätig sind) in 12 EU-Ländern durchgeführt.

Die wichtigste Fähigkeit, über die alle Fachleute sprachen, ist die Kommunikation. In der Lage zu sein, mit Menschen so zu kommunizieren, dass sie eine bestimmte Sache verstehen, vom Publikum über Gemeinschaften, lokale Interessenvertreter bis hin zu zukünftigen Partnern oder Sponsoren, ist eine der ersten Fähigkeiten, die benötigt wird, und aus der sich viele andere Fähigkeiten ergeben: die Fähigkeit, effektiv mit anderen zusammenzuarbeiten, die Gemeinschaft zu aktivieren und einzubeziehen, die Fähigkeit, Gelder zu beschaffen, Überzeugungskraft, Marketing- und Managementfähigkeiten.

Andere wichtige Kompetenzen betreffen die Fähigkeit, Kooperationsprogramme zwischen verschiedenen Institutionen zu schaffen oder Teil davon zu sein, um das Bewusstsein und Interesse am Kulturerbe zu erhöhen. Die Beteiligung und das Engagement der Gemeinschaft sind äußerst wichtig, denn durch die Entwicklung partizipativer Prozesse, an denen verschiedene Gruppen beteiligt sind, wird die Verbindung zwischen der Gemeinschaft und dem Erbe geschaffen oder gestärkt. Fundraising-Fähigkeiten können sich immer positiv auf die Institution auswirken, daher sind die Fähigkeit, Finanzierungsvorschläge zu schreiben sowie das Wissen, wo und wie man eine Finanzierung findet, weitere wichtige Kompetenzen. Fürsprache bei Entscheidungsträgern, in der Lage zu sein, effizient mit verschiedenen Interessengruppen zusammenzuarbeiten, insbesondere politischen, könnte zu der Möglichkeit künftiger Partnerschaften, Finanzierungen, Sponsoring oder gemeinsamer Veranstaltungen führen, die das Interesse am Kulturerbe steigern könnten.

Bei der Nutzung des Kulturerbes sind Management-, Geschäfts- oder Führungsfähigkeiten wichtig, um ein Projekt oder ein Team erfolgreich anzuleiten. Es ist außerdem besonders wichtig, ein Teamplayer zu sein und zu wissen, wie man in einem Team arbeitet. Kreativität und Aufgeschlossenheit gelten als wichtige Fähigkeiten, insbesondere bei der Interpretation des Kulturerbes. Digital- und Medienkompetenz sind in allen Aspekten der Kulturerbearbeit wichtig, da die digitale Umgebung ein wichtiger Teil der Kulturerbearbeit ist. Daher sollten Kulturschaffende zumindest über ein grundlegendes Verständnis der verschiedenen Technologien verfügen und bereit sein, zu experimentieren und sich über die aktuellen technologischen Trends oder Ideen auf dem Laufenden zu halten. Es gibt Lücken bei den digitalen Kompetenzen, insbesondere bei älteren Generationen, aber ihre Ausbildung hätte höchstwahrscheinlich ein positives Ergebnis. Veraltete Denkweisen und eine mangelnde Bereitschaft, die Vorteile der digitalen Umgebung zu erkennen, sind ein weiteres Problem, das von Fachleuten erkannt wurde.

Innovation ist im Bereich des Kulturerbes von entscheidender Bedeutung, da der Kulturerbe-Sektor als solcher immer den aktuellen Trends folgt und in der Lage ist, immer neue, interessante und einnehmende Wege zu finden, um anderen den Wert des Kulturerbes zu vermitteln, ist eine wichtige Fähigkeit, die genutzt werden sollte. Daher sollte der Schwerpunkt auf der Ausbildung junger Menschen und der Anwerbung von Freiwilligen und neuem Personal liegen, um ein Gefühl des Engagements und der Gemeinschaft zu schaffen. Inter-/Multidisziplinarität, digitale Fertigkeiten, das Experimentieren mit neuen Technologien, Crowdfunding und Crowdsourcing, Service-Design oder Guerilla-Marketing sind weitere innovative Methoden, von denen der Bereich des Kulturerbes profitieren könnte.

Was die Erwartungen der Fachleute an ein Ausbildungsprogramm betrifft, so wünschen sich die meisten von ihnen mehr Ausbildung in Verwaltung, Fundraising, Kuratorenkursen, digitalen Fertigkeiten, Kollaboration und Interessenvertretung für Entscheidungsträger und die Gemeinschaften.

Fertigkeiten und Kompetenzen, für die bereits eine Ausbildung angeboten wird

- Verwaltungsfähigkeiten
- Sektorübergreifende Fähigkeiten
- Innovationsfähigkeiten
- Digitalkompetenz
- Kommunikations- und Medienkompetenz

Fertigkeiten und Kompetenzen, für die ein Ausbildungsangebot erforderlich ist

- Kommunikationsfertigkeiten
- Problemlösungskompetenz
- Flexibilität und Anpassung
- Kreativität und konzeptionelles Können
- Fähigkeiten zur Kontaktaufnahme und Einbindung der Gemeinschaft
- Fähigkeit zur Netzwerkbildung
- Marketing-Fähigkeiten
- Medienkompetenz im Bereich Soziale Netzwerke
- Bildungsprozesse, an denen Menschen unterschiedlichen Alters und Fertigkeitsniveaus beteiligt sind
- Fundraising-Fähigkeiten
- Präsentationsgeschick
- Know-how für innovative Fähigkeiten
- Gemeinschaftliche und kuratorische Fähigkeiten
- Verwaltungsfähigkeiten
- Fähigkeiten bzgl. Finanzierung
- Digitalkompetenz
- Fähigkeiten für Interessensvertretung und Entscheidungsfindung
- Fähigkeiten zur Einbeziehung in der Gemeinschaft
- Kaufmännische Fertigkeiten
- Führungsqualitäten

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.